

Solidarität mit Erik Helgeson!

Keine Waffenlieferungen an Israel

Protestkundgebung am Hafen am 18. März 2025, 16,30 Uhr

Das Unternehmen Göteborg Roro Terminals (GRT) hat Anfang Februar Erik Helgeson, der seit 20 Jahren im Hafen arbeitet gekündigt. Zudem wurde eine Strafanzeige gegen ihn gestellt.

Erik ist zweiter Vorsitzender der Schwedischen Hafnarbeitergewerkschaft Svenska hamnarbetarförbundet. Als Grund für die Kündigung und die Anzeige wird ein Verstoß gegen das Gesetz zum Schutz der Sicherheit des Schwedischen Königreichs und Illoyalität vorgeschoben.



In Wahrheit ist es Rache für die erfolgreiche Blockade schwedischer Waffenlieferungen an Israel und ein Einschüchterungsversuch für uns alle.

Palästinensische Kollegen hatten dazu aufgerufen, für den israelischen Völkermord in Gaza und die Kriegsverbrechen in der Westbank, keine Waffen mehr zu verladen.

Der zionistische Siedlerkolonialstaat Israel, mit seiner in Teilen offen faschistischen Regierung und seinen religiös bemäntelten Grausamkeiten ("als von Gott erwähltes Volk"), hat für die westlichen Staaten eine wichtige geostrategische Bedeutung als eine Art Statthalter im Nahen Osten (Westasien - der Levante). Mit westlichen Milliarden zur stärksten Militärmacht in der Region hochgerüstet, sichert Israel den Zugriff auf wichtige Rohstoffressourcen, für die westlichen Länder, im Rahmen von Assoziierungsabkommen.

Eine besondere Rolle spielt dabei ein Gasfeld vor der Küste des Gazastreifens, ein Feld des sogenannten Leviathanbeckens.

Ein Gasfeld, das also Palästina gehört.

Die ungestörte Plünderung verhilft Israel zu einer der wichtigsten Erdgas-Exportnationen zu werden. Die so erbeutete Ressource Erdgas ist von vielen Staaten als Brückentechnologie begehrt im Wandel weg von Kohle und Erdöl.



Es sind die Staaten, die für den daraus erwachsenen Profit Vertreibung, Landraub, Apartheid, Folter und Mord in Kauf nehmen und mit Waffenlieferungen möglich machen. Der Zivilbevölkerung wird es als Schutz jüdischen Lebens verkauft. Doch die schwedischen Hafnarbeiter sind im Sinne von proletarischem Internationalismus dem Apell ihrer palästinensischen Kollegen gefolgt.

Das Arbeitsgericht hatte die Blockade mit dem in Schweden etwas weiter gefassten Recht auf politisch begründeten Streik für einige Tage genehmigt, wollte aber für seine Entscheidung die Namen der beteiligten Firmen genannt bekommen. Im jetzigen Gerichtsverfahren gegen

unseren Kollegen Erik Helgeson wird ihm nun vorgeworfen, durch seine Aktion Logistikwege offengelegt zu haben, auf denen das neue NATO-Mitglied Schweden Kriegsmaterial bewegt.

Auch über Hamburg laufen Logistikwege der NATO, die in dem geheimen Dokument "Operationsplan Deutschland" festgelegt sind. Denn strategisch erfüllt der größte Seehafen Deutschlands wegen seiner geographischen Lage in Europa gute Voraussetzungen für die NATO-Verbände bei einem Aufmarsch Richtung Ostflanke. Um die Luftverteidigung für den Hafen im Spannungsfall zu gewährleisten, wurde das Arrows-3-System aus Israel als entsprechendes Mittel dafür bereits angeschafft.

Und auch aus dem Hamburger Hafen wurden laut Transparenzportal der Hamburger Bürgerschaft im zweiten Quartal 2024 vier Container mit 7.694 Kisten Munition nach Israel exportiert - Lösshafen Haifa. Munition für Sturm- und Scharfschützengewehre und Maschinenpistolen. Aus Haifa kamen im ersten Quartal 604 Munitionskisten aus Stahl für die hier stationierten Waffensysteme aus der umfangreichen weltweit vernetzten Militärindustrie Israels, Lösshafen Hamburg.

Und auch hier in Hamburg appelliert ein palästinensischer Hafenarbeiter Mohammed an seine Kollegen und die Gewerkschaft ver.di, einen Stopp der Waffenlieferungen für den Völkermord in Palästina zu erwirken und ihm ihre Solidarität in diesem quälenden Gewissenskonflikt zu erweisen. Wir tun das!

Der Europäische Gewerkschaftsverband hat sich für einen Waffenstillstand in Gaza ausgesprochen - doch ver.di schweigt! Es gibt inzwischen weltweite Solidaritätsbekundungen für Erik Helgeson und weltweite Aktionen von Hafenarbeitern Waffentransporte von und nach Israel zu blockieren. Denn es gilt das größte Verbrechen an Menschen in dem historischen Moment dieser Tage zu beenden.

Erik Helgeson und seine Kollegen haben gezeigt, dass wir in unserer Lohnarbeit auch selbst politisch handeln können, das Arbeiter aufstehen und handeln, sich wehren gegen Dinge, die nicht in ihrem Interesse sind. Auch wir können mit Hafenblockaden gemeinsam Hafenbeschäftigte und Hamburger Stadtöffentlichkeit physische Knotenpunkte anvisieren und lahmlegen. Lasst uns wie Erik Helgeson auf der richtigen Seite der Geschichte stehen. Last uns laut sein vor dem schwedischen Konsulat und zeigen, dass er nicht allein ist.



Wir grüßen alle Aktivisten und unsere Brüder und Schwestern vom Protestcamp "Cut Ties with Genocide" in Kopenhagen und vom ‚Palästinien Youth Movement‘ mit der Kampagne "Mask off Maersk" und ihren Blockaden im Mittelmeerraum zusammen mit den Hafenarbeitern vor Ort. Wir verurteilen die vielen Festnahmen und harten Strafandrohungen in Kopenhagen. Wir wünschen Euch viel Erfolg im gleichzeitig stattfindenden Prozess gegen den Dänischen Staat für einen Stopp von Waffenlieferungen nach Israel.

Wiedereinstellung von Erik Helgeson! Hoch die Internationale Solidarität!

**Kundgebung am Dienstag, den 18.3. 2025, 16,30 Uhr
Am Hafen, Jan-Feddersen-Promenade, Brücke 1
(5 Minuten von S-Bahn Landungsbrücken)**